

# STA

# EC

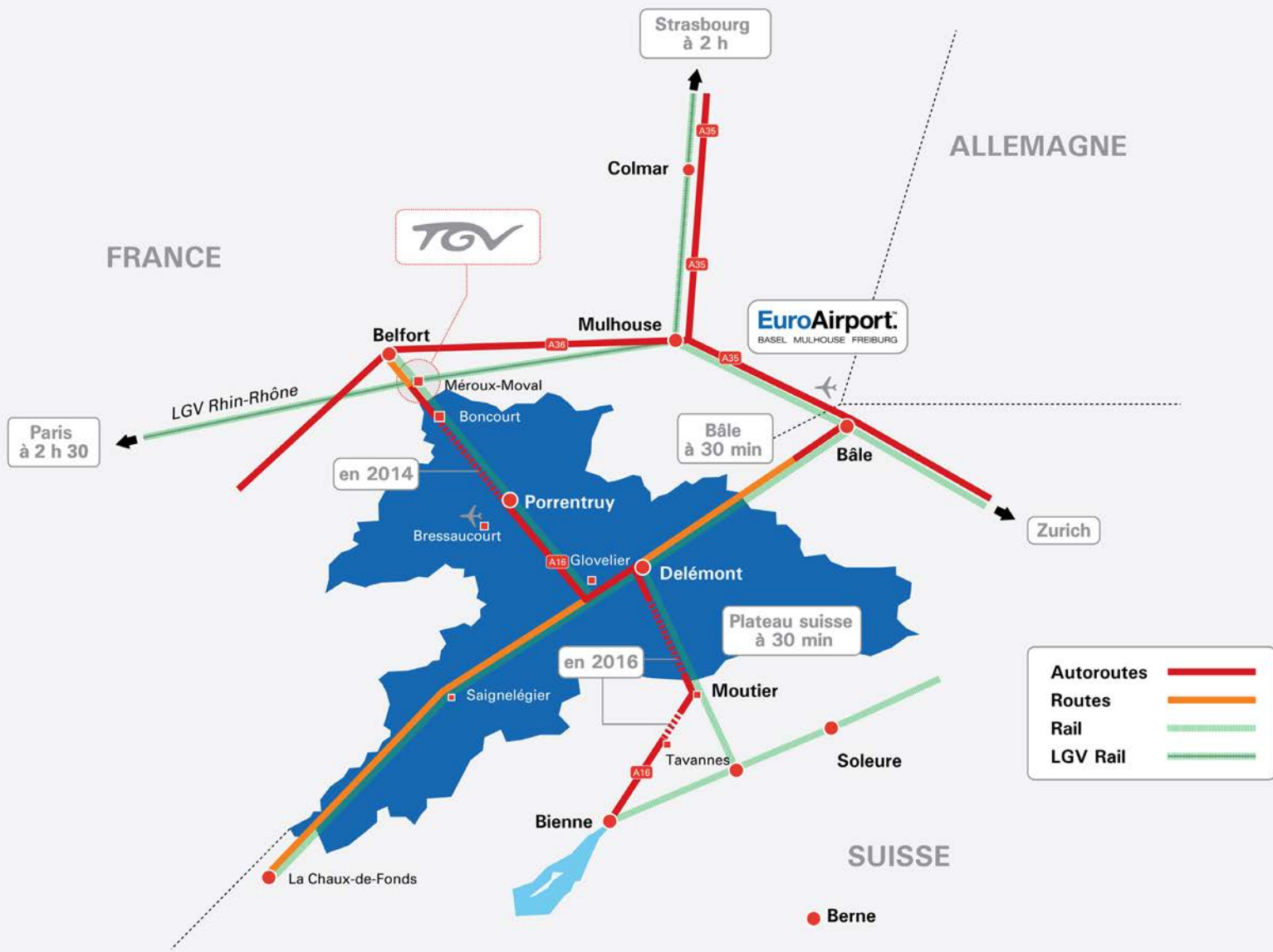
# info

Schweizerische Gesellschaft  
Technik und Armee

Società svizzera  
Tecnica e Armata

Société suisse  
Technique et Armée

Societad svizra  
Tecnica ed Armada



## INHALT

3	Unsere staatsbürgerliche Pflicht!
5	Kurzbericht zur Generalversammlung der STA
11	Bildimpressionen 58. GV STA
12	740 Millionen für Rüstungsgüter
15	Wandel in einem schwierigen Umfeld
17	Beschaffung Kampflugzeug Gripen und Fondsgesetz
18	Kreditreste und Nichtausschöpfung der Budgets
19	Initiative zur Aufhebung der Wehrpflicht schafft Unsicherheit!

## VORSTAND UND KONTAKTADRESSE

Dr. Fritz Gantert	Präsident
Urs Breitmeier	Vizepräsident und Quästor, Ressort Wirtschaft
Ulrich Appenzeller	Ressort Beschaffung und Technologie
Martin Sonderegger	Ressort Beschaffung und Technologie
KKdt André Blattmann	Ressort Armee
Div Hans-Peter Walser	Ressort Armee
Div Daniel Baumgartner	Ressort Armee
Peter Huber	Ressort Wirtschaft
Walter Kägi	Ressort Wirtschaft
Daniel Neuenschwander	Ressort Wissenschaft
Giovanni Giunta	Ressort Wirtschaft und Veranstaltungen
Alex Fritschi	Geschäftsführer, info@sta-network.ch, Tel. 031 324 56 16
Pascal Vörös	Kommunikation

## IMPRESSUM

Herausgeber	Schweizerische Gesellschaft Technik und Armee STA c/o Geschäftsstelle Kasernenstrasse 19, CH-3003 Bern
Layout	EsraKunz.com
Druck	armasuisse
Kontakt	pascal.voeroes@ar.admin.ch
Auflage	600 Exemplare
Titelbild	La carte du canton du Jura montrant les différentes voies de communication vers l'extérieur du canton

## Unsere staatsbürgerliche Pflicht!

Einleitend danke ich den Verantwortlichen der jurassischen Wirtschaftsförderung für die grosszügige Gastfreundschaft anlässlich der diesjährigen Generalversammlung im Centre paraoissial de l'Avenir in Delémont. Es war eindrucksvoll zu spüren, mit welchem grossem Engagement und welcher Herzlichkeit sich der Kanton Jura von seiner besten Seite zeigte! Nicht weniger interessant waren die Besuche bei verschiedenen ortsansässigen Unternehmen. Einmal mehr wurde deutlich, welche grosse Innovationskraft in unseren Unternehmen steckt und wie sie sich erfolgreich im Weltmarkt behaupten können. Auch wenn die Zahl der Teilnehmenden an der diesjährigen Generalversammlung unter dem Durchschnitt der vergangenen Jahre lag, durften die Anwesenden einen interessanten Tag erleben. Neben den ordentlichen Geschäften, die wie üblich zügig abgewickelt wurden, kam das Auditorium in den Genuss eines spannenden Referates unseres CdA's. Mit klaren Worten, unterstrichen mit einem eindrucksvollen Video, zeigte er auf, wie fragil und verwundbar unsere gesamte Gesellschaft ist und wie wichtig das Thema Sicherheit nach wie vor ist. Es ist zu hoffen, dass nach dem Motto „steter Tropfen höhlt den Stein“ das Bewusstsein der politischen Ebene entsprechend geschärft wird!

Erfreulich ist die Entwicklung unseres Mitgliederbestandes; wir dürfen wieder mehr als 300 registrieren! Hervorheben möchte ich dabei vor allem, dass es sich bei den Neumitgliedern zum grössten Teil um Kadermitarbeiter aus Unternehmen der sicherheits- und wehrtechnischen Industrie handelt.

Die momentane Diskussion um WEA, TTE etc. wird durch die Diskussion um die Wehrpflichtinitiative etwas in den Hintergrund gedrängt; zu recht, wie ich meine. Für mich ist diese Initiative bzw. deren Gedankengut von zentraler Bedeutung; es geht letztendlich um den Oberbau zu allen armeerelevanten Themen. Mit dieser Initiative - der Name des Absenders ist ja Programm - geht es einmal mehr um die Abschaffung der Armee bzw. um eine grundsätzliche Neudefinition des Verhältnisses des mündigen Bürgers zu einem freiheitlichen Staat, der auf sehr viel Eigenverantwortung und gegenseitigem Vertrauen aufbaut. Die Thematik ist also von höchster staatspolitischer Bedeutung.

Hier müssen wir im September 2013 alles daran setzen, dass der Stimmbürger ein klares Bekenntnis zu einem der Pfeiler des bisherigen Erfolgsmodells Schweiz abgibt.

Wollen wir als mündige Bürger auch in Zukunft die Verantwortung für unser Land übernehmen? Aus meiner Sicht lautet die Antwort klar: JA!

Als Bürger tragen wir die Verantwortung für die Entwicklung unseres Landes! Namhafte Institutionen wie das IMD in Lausanne attestieren der Schweiz regelmässig Spitzenplätze bezüglich Innovationskraft, Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand. Dies ist nur möglich, weil eine Kombination von Faktoren, und dazu gehört die Sicherheit und Stabilität, über Jahrzehnte konsequent gepflegt und weiterentwickelt wurden. Also tragen wir als Bürger auch die Verantwortung für die Sicherheit; ein vielleicht auf den ersten Blick bequemeres Outsourcing an eine Freiwilligenarmee oder an eine Berufsarmee ist sicher nicht der richtige Weg!

Ich erachte es nach wie vor als richtig und wichtig, dass, wer Dienst leisten kann, dies auch tun soll! Oder wie steht es so schön unter der Bundeshauskuppel geschrieben: „Alle für einen, einer für alle“. Dieses einfache Rezept trägt zu unserem Erfolg bei! John F. Kennedy, ehemaliger Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, hat es aus meiner Sicht sinngemäss ebenfalls sehr pointiert gesagt: „Fragt nicht immer, was der Staat für Euch tun kann, sondern fragt, was Ihr für die Gemeinschaft tun könnt“. Die Schweizer haben bis heute die richtige Antwort dazu gefunden: das Milizsystem und zwar nicht nur im Zusammenhang mit der Armee, sondern auch in Politik, Vereinen etc. Dieses, ich nenne das, „das bewusste sich zur Verfügung stellen für das Ganze ohne gleichzeitigen persönlichen Nutzen“, trägt zu einem wesentlichen Teil dazu bei, dass die Willensnation Schweiz auch rauhe Zeiten überstanden hat und auch kommende Stürme meistern wird.

Es ist unsere staatsbürgerliche Pflicht, am 22. September 2013 eine klare Antwort an die Initianten zu geben!

## EDITORIAL

Es freut mich, neu im Vorstand begrüßen zu dürfen

- Divisionär Hanspeter Walser, Chef Armeestab
- Daniel Neuenschwander, Leiter Space Office im Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
- Walter Kägi, CEO Atos Schweiz AG

Ich heisse die drei Kollegen herzlich willkommen und freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit. Den abtretenden Vorstandsmitgliedern KKdt A. Schellenberg und Hansjoerg Wieser danke ich für alle Efforts, die die beiden Herren zu Gunsten der STA erbracht haben und wünsche ihnen alles Gute für die Zukunft. Nach acht Jahren als Verantwortlicher für die Kommunikation übergibt Peter Jenni diese Aufgabe Pascal Vörös. Auch ihm dank ich für aktive Mitarbeit und wünsche ihm alles Gute.

Abschliessend wieder mein „Ceterum Censeo“ an alle Mitglieder.

Die STA lebt von einem Netzwerk und braucht auch in Zukunft ihre Unterstützung. Deshalb betone ich nochmals mein Anliegen, weiterhin aktiv an den Anlässen teilzunehmen und neue Mitglieder zu werben. Die STA braucht Ihre Unterstützung für die Umsetzung unserer gemeinsamen Ziele.

Ich bin darauf angewiesen, Anregungen, Kritiken und Verbesserungswünsche aus dem Kreise der Mitglieder zu erhalten. Die Ansprechpartner des Vorstandes sind mit ihren e-mail Adressen auf der letzten Seite von jedem Flash aufgeführt.

Nutzen Sie diese Möglichkeit der Kommunikation!

Der Präsident der STA



Dr. Fritz Gantert



Div Hans-Peter Walser



Daniel Neuenschwander



Walter Kägi



## 58. GENERALVERSAMMLUNG STA

### Kurzbericht zur Generalversammlung der STA

Die Generalversammlung 2013 der STA fand am 14. Juni 2013 im Centre paroissal L'Avenir in Delémont im Kanton Jura statt. Jean Claude Lachat, Chef du Service de l'économie du Canton du Jura, wohnte dem Anlass bei und vermittelte einen ausgezeichneten Ueberblick über wirtschaftliche Situation des Juras.

Der Präsident, Dr. Fritz Gantert, wies in seinem Jahresbericht unter anderem auf das Engagement der STA im Beirat „Armeebericht 2010“ hin. Er erinnerte an den gelungenen Herbstanlass 2012, der der WEA und der Rüstungsbeschaffung gewidmet war. In den Vorstand wiedergewählt wurden Korpskommandant André Blattmann, Ressort Armee, Giovanni Giunta, Ressort Events, und der Präsident, Dr. Fritz Gantert. Ausgeschieden sind Korpskommandant Aldo Schellenberg, Ressort Armee, und Hansjörg Wieser, Ressort Wirtschaft. Neu in den Vorstand treten Hans-Peter Walser, Chef Armeestab, Daniel Neuenschwander, Leiter Swiss Space Offices im Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation. Er nimmt im Vorstand die Interessen der Wissenschaft wahr. Als Vertreter der Industrie wurde neu Walter Kägi, CEO der Atos Schweiz, in den Vorstand gewählt. Im Ressort Kommunikation gibt es ebenfalls einen Wechsel. Peter Jenni übergibt die Aufgabe an Pascal Vörös.

Im zweiten Teil der Generalversammlung bot sich für die Teilnehmer die Gelegenheit die drei Firmen Willemin-Macodel SA, Humard Automation SA oder Preci-Dip SA näher kennen zu lernen. Die drei Unternehmen bieten Spitzenprodukte an, mit denen sie auf dem Weltmarkt erfolgreich tätig sind.

Peter Jenni



Preci-Dip SA



Humard Automation SA



Willemin-Macodel SA

## 58. GENERALVERSAMMLUNG DER STA

### Protokoll der 58. Generalversammlung der STA vom 14 Juni 2013 in Delémont



*Centre paraoissial de l'Avenir in Delémont mit Teilnehmer der Generalversammlung*

**Vorsitz:** Fritz Gantert, Präsident der STA

**Anwesend:** 55 Mitglieder

3 Nichtmitglieder/Gäste

**Entschuldigt:** Übrige Mitglieder

**Traktanden:**

- Begrüssung
- 1. Protokoll der 57. Generalversammlung
- 2. Jahresbericht des Präsidenten
- 3. Finanzen
  - Jahresrechnung 2012/13
  - Revisorenbericht 2013/13
  - Décharge des Vorstandes
  - Voranschlag 2013/14
- 4. Mutationen / Wahlen
- 5. Ehrungen
- 6. Tätigkeitsprogramm 2013/14
- 7. Verschiedenes

## 58. GENERALVERSAMMLUNG DER STA

### Begrüssung:

Die 58. Generalversammlung (GV) der STA wird im Centre de l'Avenir in Delémont durchgeführt. Um 09.45 Uhr begrüsst der STA-Präsident, Fritz Gantert, die Gäste und Teilnehmer.

Speziell begrüsst werden:

- Herr Jean-Claude Lachat, Chef Wirtschaftsförderung des Kantons Jura
- KKdt André Blattmann, Chef der Armee
- Anwesende Ehren und Freimitglieder
- die Gäste sowie
- die Neumitglieder

Zahlreiche Gäste, Vorstandsmitglieder und Mitglieder liessen sich entschuldigen, darunter u.a. die Vorstandsmitglieder KKdt Aldo Schellenberg und Div Hans-Peter Walser, der zur Wahl in den Vorstand vorgeschlagen ist.

Der Präsident dankt der Wirtschaftsförderung des Kantons Jura herzlich für deren Unterstützung anlässlich der Durchführung der diesjährigen GV.

Vor dem Hintergrund der harten Diskussionen um die Weiterentwicklung der Armee, aber auch im Zusammenhang mit der Unsicherheitsinitiative und der engeren Zusammenarbeit mit den Exponenten der GRPM, entschied der Vorstand, die diesjährige GV im französisch sprachigen Teil der Schweiz abzuhalten.

Die Einladung inklusive Traktandenliste wurde den Mitgliedern fristgerecht zugestellt. Ausserordentliche Traktandenpunkte sind keine vorgesehen. Eine Änderung des Ablaufs oder Ergänzung der Traktandenliste wird nicht verlangt.

### 1. Protokoll der GV 2012, EMPA Dübendorf

Das Protokoll der 57. Generalversammlung wurde mit Flash Nr. 1/2012 zugestellt. Es wird von den Mitgliedern ohne Gegenstimme genehmigt und vom Präsidenten verdankt. Das Protokoll der 58. GV wird wiederum im nächsten Flash publiziert werden.

### 2. Jahresbericht des Präsidenten

Seit der letzten GV vom 08.06.12 traf der Vorstand zu fünf offiziellen Vorstandssitzungen zusammen. Zudem fanden mehrere Arbeitsgruppensitzungen statt. Dies vor allem im Zusammenhang mit den intensiven Vorbereitungsarbeiten zu den traditionellen STA-Veranstaltungen und der gelungenen Materialvorführung RP 12 / Gripen Demo.

Der Mitgliederbestand der STA veränderte sich im Berichtsjahr wie folgt:

Bestand abgelaufenes Jahr:	298 Personen
Abgänge:	23 Personen
Eintritte:	27 Personen
Mitgliederbestand neu:	302 Personen



Fritz Gantert, Präsident der STA

Der Mitgliederbestand bewegt sich nach starkem Wachstum in den Vorjahren auf stabilem Niveau. Es bleibt weiterhin das Ziel, die magische Zahl von 300 nachhaltig zu übertreffen. Im angelaufenen Jahr verstarb das Ehrenmitglied Jean-Claude Dutoit; die Anwesenden erheben sich kurz zu seinem Gedenken.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Arbeiten des Vorstandes standen folgende Hauptthemen:

Die Organisation der Veranstaltungen Herbstanlass 2012, die Generalversammlung 2013 sowie Fragen im Zusammenhang mit der zukünftigen personellen Zusammensetzung des Vorstandes. Ein Höhepunkt des vergangenen Geschäftsjahres war die Materialausstellung RP 2012 mit dem Flight-Display des Gripen.



## 58. GENERALVERSAMMLUNG DER STA

Trotz grossem Vorbereitungsaufwand musste in Absprache mit Swissmem und GRPM auf die Durchführung des Swiss ASD Days aus Risikoüberlegungen heraus leider verzichtet werden.

Der Vorstand verfolgte insbesondere die Diskussion rund um die Weiterentwicklung der Armee (WEA) sowie die Debatten um das Armeebudget und die geplante Beschaffung des Gripen intensiv mit.

Der Präsident vertrat zusammen mit dem Vorstandskollegen Hans-Jürg Wieser die STA im Beirat „Armeebericht 2010“ an mehreren Sitzungen wie auch in einem von der Clausewitz Gesellschaft moderierten Gesprächskreis Sicherheitspolitik; hier findet ein intensiver Gedankenaustausch zwischen Vertretern der sicherheitspolitischen Kommissionen beider Kammern, Armeeführung und Wirtschaft statt. Es ist eine ideale Plattform, um vor allem die Politik regelmässig zu informieren. Generell ist erfreulich, wie die STA zunehmend in den Prozess der Meinungsbildung betreffend sicherheitsrelevanter Themen mit einbezogen wird.

Der Präsident erörtert im Weiteren einige persönliche Gedanken zum Thema Wehrpflichtinitiative. Diese rüttelt mit ihrem Angriff auf das Milizprinzip an einem Grundpfeiler und Erfolgsfaktor der Willensnation Schweiz. Hier muss es gelingen, im Herbst ein klares Zeichen zu Gunsten des Erfolgsmodells Schweiz zu setzen.

Die Initiative zielt letztlich auf die Abschaffung der Armee bzw. auf eine grundsätzliche Neudefinition des Verhältnisses des Bürgers zum Staat. Die Thematik ist daher von grosser staats- und sicherheitspolitischer Bedeutung.

Zum Abschluss dankt der Präsident den Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit im Berichtsjahr und den Mitgliedern für ihre direkte und indirekte Unterstützung bezüglich der gemeinsamen Bestrebungen.

Der Jahresbericht wird von der GV mit Applaus zur Kenntnis genommen.

### 3. Finanzen

Die Eröffnungsbilanz per 28.02.13, das Budget 12/13, der Voranschlag 13/14 sowie der Revisorenbericht vom 28.05.13 wurden vorab ausgehändigt. Der Quästor Urs Breitmeier präsentiert und kommentiert die Zahlen:

Die finanzielle Entwicklung der STA ist weiterhin erfreulich. Zum positiven Ergebnis beigetragen haben vor allem die zeitgerechte Einzahlung der Mitglieder- und Veranstaltungskostenbeiträge. Der Wertschriftenfonds weist eine leichte Positivperformance von 3'789 Franken auf. Der Stand beträgt derzeit rund 29'757 Franken. Die Bilanz weist somit Aktiven in Höhe von 91'941 Franken aus. Es resultiert insgesamt eine effektive Vermögenszunahme von 8'930 Franken. Die STA verfügt folglich über gute Reserven mit Blick auf anstehende Tätigkeiten.

Die Revisoren haben zur präsentierten Rechnung keine Bemerkungen. Die Erfolgsrechnung 12/13 wird in der Folge, zusammen mit dem Rechnungsrevisorenbericht, einstimmig und ohne Enthaltungen resp. Gegenstimmen genehmigt.



*Ehemaliger Chef der Armee, Christophe Keckeis*



*Ehemaliger Rüstungschef, Alfred Markwalder*



## 58. GENERALVERSAMMLUNG DER STA

Dem Vorstand wird in der Folge auf Antrag der Revisoren einstimmig und ohne Enthaltungen resp. Gegenstimmen die Décharge erteilt.

In dem von Urs Breitmeier präsentierten Voranschlag 13/14, basierend auf einem unveränderten Mitgliederbeitrag von 100 Franken, sind keine ausserordentlichen Ausgaben vorgesehen. Es wurde wie immer vorsichtig budgetiert und ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt.

Der Voranschlag, inkl. des bisherigen Mitgliederbeitrags von 100 Franken pro Mitglied für das Jahr 13/14, wird einstimmig und ohne Enthaltungen resp. Gegenstimmen genehmigt.

Der Präsident dankt den anwesenden Mitgliedern für das Vertrauen. Ebenfalls dankt er dem Quästor sowie den Revisoren Peter Emch und Heinz Wegmüller für die sorgfältige Aufbereitung und Überprüfung der finanziellen Gegebenheiten der STA.

Der Präsident verdankt militärisch knapp das Wirken dieser Herren zu Gunsten der STA herzlich. Hans-Jürg Wieser wird im Auftrag des Präsidenten die STA im Beirat der DWT, Sektion Bodenseedreieck, vertreten.

Zur Wahl in den Vorstand werden der GV neu Divisionär Hans-Peter Walser, Chef Armeestab, sowie Walter Kägi, CEO Atos Schweiz AG, vorgeschlagen. Die Neubesetzung des Ressorts Wissenschaft ist mit Daniel Neuenschwander, Leiter SSP beim SBFI, gewährleistet.

Die genannten Herren werden (Div Walser in absentia) mit Akklamation und ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen in den Vorstand gewählt. Der Präsident dankt ihnen für die Bereitschaft, die STA durch ihre Arbeit im Vorstand weiter zu entwickeln und heisst sie im Vorstand willkommen.

Die bisherigen Vorstandsmitglieder Gantert, Blattmann und Giunta werden ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen für eine weitere Legislatur im Vorstand bestätigt.

### 4. Mutationen / Wahlen

Es sind im laufenden Jahr zwei Rücktritte sowie die Zuwahl von einem neuen Vorstandsmitglied zu vermelden. Anlässlich der Generalversammlung treten zurück:

- Korpskommandant Aldo Schellenberg, Kommandant Luftwaffe
- Hans-Jürg Wieser, Ressortvertreter Industrie
- Peter Jenni, Betreuer Ressort Kommunikation (nicht Vorstandsmitglied)



*KKdt Aldo Schellenberg*



*Hans Jürg Wieser*



*Peter Jenni*

## 58. GENERALVERSAMMLUNG DER STA

### 5. Ehrungen

Der Präsident ernennt die Herren

- Dr. Affolter Peter
- Bachofner Peter
- Dayer François
- Prof. Dr. Gut Jakob
- Kobelt Hansjürg
- Unger Hans P.
- Wicki Toni J.
- Wirz Heinrich L.

(teilweise in absentia) zu Freimitgliedern und dankt für deren langjährige Treue und Verbundenheit gegenüber der STA.

### 6. Tätigkeitsprogramm 2013/14

Im Rahmen der Herbstveranstaltungen und Generalversammlungen sollen weiterhin ausgewählte Themenkreise breiter ausgeleuchtet werden. Die kombinierte Veranstaltung von armasuisse, Swissmem, GRPM und STA jeweils im November hat sich gut bewährt und wird daher beibehalten. Dieses Jahr wird aus Aktualitätsgründen das Zusammenspiel von Masterplan und industrieller Produktion am 07.11.13 in Bern breiter ausgeleuchtet werden.

Bern, 24.06.13

Für das Protokoll



A. Fritschi / Geschäftsführer

Der Termin der 59. GV wird voraussichtlich gegen Ende Jahr mitgeteilt. Die relevanten Daten sind wie immer auf der Homepage, [www.sta-network.ch](http://www.sta-network.ch), zu finden.

### 7. Verschiedenes

Keine Wortmeldungen der Mitglieder. Der Präsident dankt nochmals allen, erklärt den formellen Teil der 58. Generalversammlung um 10.20 Uhr als geschlossen und leitet zum nachfolgenden Rahmenprogramm über.

### 8. Rahmenprogramm Nachmittag

Das Rahmenprogramm wird eröffnet mit einer Ansprache des Chefs der Armee zum Thema Unsicherheitsinitiative, gefolgt von einer Präsentation von Herrn Jean-Claude Lachat, Leiter der Wirtschaftsförderung des Kantons Jura, über die wirtschaftliche Situation im Gastkanton.

Im Anschluss an einen Stehlunch werden den Mitgliedern die ortsansässigen Firmen Willemin-Macodel SA, Humard Automation SA sowie Preci-Dip SA gruppenweise präsentiert. Nach dem traditionellen Networking-Apéro findet die 58. GV um 17.00 h Uhr ihren Abschluss.

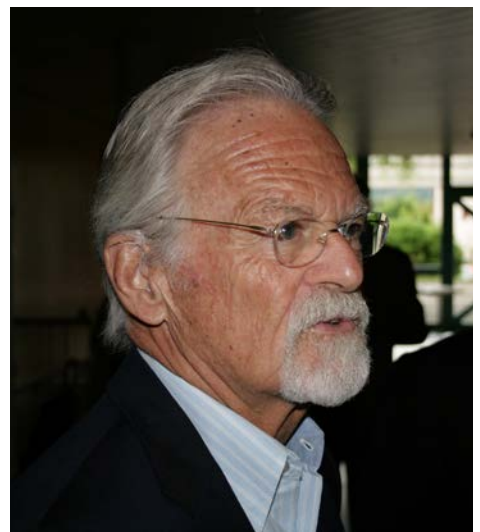
Eingesehen:

Der Präsident der STA



Dr. Fritz Gantert

BILDIMPRESSIIONEN 58. GV STA





### 740 Millionen für Rüstungsgüter

Eigentlich wollte das VBS für das Jahr 2013 kein Rüstungsprogramm auflegen. Aufgrund der Verzögerung des TTE-Geschäfts, der prekären Lage in Teilen der Maschinenindustrie und den Ausrüstungslücken in der Armee unterbreitet der Bundesrat den Räten nun doch noch ein Rüstungsprogramm 2013 (RP 2013).



© Schweizer Armee - ZEM

Der Bundesrat beantragt die Beschaffung von Rüstungsgütern für insgesamt 740 Millionen Franken. Für das Einsatznetz Verteidigung 209 Millionen, für ein neues mobiles Brückensystem 86 Millionen, für eine neue Fahrzeuggeneration 74 Millionen, für die Unterstützung und Durchhaltefähigkeit 149 Millionen und zusätzliche geschützte Mannschaftstransportfahrzeuge für 222 Millionen Franken.

### Unsicherheiten

Wie der Bundesrat in seiner Botschaft betont, ist die materielle Entwicklung der Armee in den kommenden Jahren mit Unsicherheiten behaftet. Die beschlossene Beschaffung des Ersatzes für die Tiger-Kampfflugzeugflotte habe einen negativen Einfluss auf andere Beschaffungsprojekte. In der Botschaft zum RP 2013 hält die Landesregierung fest, dass sich die materielle Situation der Armee bis 2020 nicht wesentlich verbessern werde. Es wird weiter festgehalten, dass sich je nach der Verfügbarkeit der finanziellen Mittel die Beschaffung der Vorhaben RP 2013 verzögern oder beschleunigen werden. Ein Schwebezustand, den die Angehörigen des Heeres nicht gerne hören.

### Das Einsatznetz Verteidigung (209 Millionen Franken)

Bereits im Armeebereich 2010 wurde festgehalten, dass die heute eingesetzten Telekommunikations-, Führungsunterstützungs- und Informatiksysteme der Armee ungenügend geschützt sind. Es soll zudem die Systemvielfalt reduziert werden. Das Einsatznetz Verteidigung (Ei Netz V) muss nun erneuert und ergänzt werden.

Im Gegensatz zum Bundesverwaltungsnetz muss das Ei Netz V als krisenresistente Telekommunikation die Verbindung zwischen der Armee und dem nationalen Krisenmanagement sicherstellen.

Das beantragte Material ist für permanente und temporäre Installationen des Ei Netz V zugunsten der Führungsunterstützungs-, Informations- und Kommunikationssysteme der Armee und des VBS vorgesehen. Es wird durch die Führungsunterstützungsbasis betrieben.

Mit dem Ei Netz V und den daran angeschlossenen ortsfesten und mobilen Systemen wie Luftraumüberwachungs-, Führungsinformations-, Einsatz- und Waffensysteme sowie Systeme zur Information und Alarmierung der Bevölkerung



## RÜSTUNGSPROGRAMM 2013

verfügen die Armee und die Behörden von Bund und Kantonen über ein modernes vernetztes, krisenresistentes Führungsunterstützungs- und Informatiksystem.

Das Ei Netz V stützt sich primär auf die bestehenden und geschützten Infrastrukturen der Armee, sekundär auf jene in Immobilien und Kabelkanälen von zivilen Anbietern. Die Verbindungen zwischen den Standorten werden mit Glasfaser- und Richtstrahlstrecken sichergestellt. Mit dem Einsatz von handelsüblichen Standardprodukten werden Anpassungen an künftige Bedürfnisse und Technologien erleichtert und die Interoperabilität zu andern Telekommunikationssystemen gewährleistet.

Neben den im RP 2013 beantragten 209 Millionen Franken sind über die Budgetposition „Ausrüstung und Erneuerungsbedarf“ (AEB) 2013 und 2014 sowie mit einem der folgenden RP weitere Investitionen über 202 Millionen Franken geplant. Damit dürfte der Endausbau des Ei Netz V erreicht werden. Ab dem Jahr 2020 ist pro Jahr mit rund 33 Millionen Franken für den Unterhalt des Netzes zu rechnen.

### Notbrücken (86 Millionen Franken)

Die militärischen Verbände müssen Leistungen ohne oder mit nur kurzer Vorbereitungszeit erbringen. Diese Fähigkeit ist nur gewährleistet, wenn Hindernisse oder Gewässer rasch überquert werden können. Mit dem beantragten Unterstüt-



© Schweizer Armee - ZEM

zungsbüchensystem 45 Meter wird die bereits mit dem RP 2011 genehmigte Erstbeschaffung ergänzt und die Anzahl der mit diesem System ausrüstbaren Formationen erhöht. Damit kann die nach dem Wegfall der Panzerbrücke 68 und

der Festen Brücke 69 entstandene Lücke geschlossen werden. Die Beweglichkeit der Verbände ist gewährleistet und die Bedürfnisse in der Ausbildung in Schulen und Kursen können abgedeckt werden.

Die neue Brücke wurde speziell für Armeezwecke entwickelt und zeichnet sich durch Robustheit, Verarbeitungsqualität, Arbeitssicherheit und Bedienerfreundlichkeit aus. Dank ihrer Modularität kann das Gerät im gesamten Einsatzspektrum der Armee eingesetzt werden. Bei einer maximalen Brückenlänge können Hindernisse von 45 Meter Breite mit Rad- und Kettenfahrzeugen mit einem Gesamtgewicht bis 75 Tonnen überwunden werden.

Ein Modul Brückenmaterial umfasst einen Satz Brückenelemente, sieben Transporteinheiten, vier Lastwagen 8x8 und drei Wechselaufbauanhänger mit Schlitten. Die Einführung bei der Truppe ist ab 2016 vorgesehen.

### Neue Fahrzeuggeneration (74 Millionen Franken)

Viele der gegenwärtig eingesetzten Armeefahrzeuge haben das Ende ihrer wirtschaftlich sinnvollen Nutzungsdauer erreicht. Ein weiterer Betrieb ist nur mit hohen Instandhaltungskosten und unvorhersehbaren Ausfällen möglich. Teilweise eignen sich die Fahrzeuge aufgrund der Fahrzeugkonzeption nicht mehr für die aktuellen Aufgaben. Gewisse Transporte dürfen wegen geänderter gesetzlicher Bestimmungen nicht mehr durchgeführt werden. Auch sind die sicherheitstechnischen Massnahmen zum Schutz der transportierten Personen inzwischen verbessert worden. Beschafft werden 100 Lastwagen, 360 Lieferwagen, 500 Anhänger einachsrig und logistisches Material.

Im Gegensatz zu früher erfolgt keine flächendeckende Beschaffung, sondern eine nach dem Prinzip der Poolbildung betriebene Zuteilung.

### Verbesserung und Optimierung der Systemverfügbarkeit (149 Millionen Franken)

Die Armee hat in den letzten Jahren im Bereich der Instandhaltung von der Substanz gelebt. Dies ist der Grund, weshalb heute zahlreiche grössere Ersatzbeschaffungen anstehen. Die Ersatzteillager für die Kampffjets F/A-18 und verschiedene Fahrzeugtypen sollen mit dem vorliegenden



© Schweizer Armee - ZEM

RP 2013 wieder ge­äu­f­net wer­den. Mit der Ver­bes­se­rung der Ver­sor­gungs­si­cher­heit kann die Ein­satz- und Aus­bil­dungs­be­rei­schaf­tung der Flug­zeu­ge und der Fahr­zeug­flotten nach­haltig ver­grös­sert wer­den.

Bei den Luft­fahr­zeu­gen um­fas­sen die Be­schaf­fun­gen Trieb­werk­tei­le für den F/A-18, d.h. Kom­pres­sor-, Bren­nkam­mer-, Hoch­druck-/Nieder­druck- und Nach­bren­ner­mo­du­le im Be­trag von 95 Mil­li­o­nen Fran­ken.

Bei den Fahr­zeu­gen müs­sen kom­plette Baugrup­pen wie Licht­ma­schin­en und Mo­to­ren so­wie Er­satz von Ver­schleis­tei­len im Be­trag von 49 Mil­li­o­nen Fran­ken be­stellt wer­den.

### Geschützte Mannschaftstransportfahrzeug 3. Tranche (222 Millionen Franken)

Beim Heer be­steht ein drin­gender Be­darf für wei­tere ge­schützte Man­schaf­tsfahr­zeu­ge. Be­reits mit dem RP 2008 und der Zu­satz­botschaft zum RP 2010 be­willigte das Par­la­ment zur Ergänz­ung der Flotte der Radschüt­zen­pan­zer 93 total 290 Ge­schützte Man­schaf­ts­trans­port­fahr­zeu­ge (GMTF). Sie bie­ten Schutz, Mo­bi­li­tät und Füh­rungs­fä­hig­keit. Auch nach der Ein­füh­rung der 290 Fahr­zeu­ge gegen Ende

2013 könn­en nicht alle 20 In­fan­te­rie­ba­tau­il­lo­nen gleich­zeitig mit dem GMTF oder dem Radschüt­zen­pan­zer 93 aus­erü­stet wer­den. Würde alles Ma­te­ri­al gleich­zeitig den Ba­tau­il­lo­nen zur Ver­fü­gung ge­stellt, könn­te die Aus­bil­dung in den Schu­len nicht mehr durch­ge­führt wer­den. Mit der vor­lie­gen­den Botschaft soll die­sem Um­stand Rech­nung ge­tra­gen wer­den. Die be­an­trag­ten 130 GMTF kom­men schwe­re­ge­wichtig in den Schu­len zum Ein­satz. Auch nach die­ser Be­schaf­fung könn­en von den 20 In­fan­te­rie­ba­tau­il­lo­nen nur max­imal die Hälfte mit je 28 GMTF aus­erü­stet wer­den. Es herrscht im­mer noch Nach­hol­be­darf!

Das Ge­sam­twicht des GMTF be­trägt 14 Ton­nen und die Be­sat­zung be­steht aus elf Per­so­nen, dem Kom­man­dan­ten, dem Fahr­er, dem Schüt­zen und acht Sol­dat­en. Ent­wickelt und ge­baut wird das Fahr­zeug von der GDELS-MOWAG in Kreuz­lin­gen. Sie trägt ge­gen­über der ar­masuisse die Ge­samt­ver­ant­wor­tung für die Lie­ferung, die In­te­gra­tion der Waf­fen­sta­tion so­wie das Logis­tikma­te­ri­al. Der Lie­ferant der Waf­fen­sta­tion ist die nor­we­gische Fir­ma Kongsberg De­fence & Aerospace AS.

Peter Jenni

## WEITERENTWICKLUNG DER ARMEE

### Wandel in einem schwierigen Umfeld



© Schweizer Armee - ZEM

In der letzten Ausgabe des Flash der Schweizerischen Gesellschaft für Technik und Armee (STA) orientierte der damalige Chef des Armeestabes, Div Aldo C. Schellenberg, über die aktuelle Ausgangslage sowie die wechselnden Eckwerte für die Planungsarbeiten zur Weiterentwicklung der Armee (WEA). Die von der Armee zu erbringenden Leistungen müssen den Sicherheitsbedürfnissen der Schweiz entsprechen. Das heisst, auf die Bedrohungen und Gefahren ausgerichtet sein und die Verletzlichkeit von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft berücksichtigen.

Vor allem müssen aber die von der Armee zu erbringenden Leistungen wieder mit den verfügbaren finanziellen und personellen Ressourcen in Einklang gebracht werden.

Die Weiterentwicklung der Armee basiert auf drei wesentlichen Bausteinen: Verbesserung der Ausbildung, vor allem der Kaderausbildung, Verbesserung der Ausrüstung und Verbesserung der Bereitschaft beziehungsweise Mobilisierung der Armee. Konkret heisst das:

- Alle Armeeinghörigen sollen wieder eine ganze Rekrutenschule absolvieren. Zudem soll die Kaderausbildung intensiviert werden, indem die Milizkader eine grössere Verantwortung in der Ausbildung übernehmen und den angestrebten Grad künftig wieder vollständig abverdienen sollen. Dadurch sollen die Milizkader so früh wie möglich wertvolle Führungserfahrung erwerben.
- In Abhängigkeit der schlussendlich zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel soll die Ausrüstung der Truppe verbessert werden. Eine vollständige Ausrüstung aller Verbände wird angestrebt, wird aber mit einem Ausgabenplafond von 4.7 Milliarden Franken nicht umsetzbar sein.
- Die Bereitschaft der Armee soll erhöht werden, damit sie jederzeit und aus dem Stand mit genügend und geeigneten Kräften auf bedeutende Ereignisse reagieren kann. In einer globalisierten, vernetzten, komplexen und damit in vielerlei Hinsicht störungsanfälligen Gesellschaft kann nicht für jede Bedrohung oder Gefahr mit Vorwarnzeiten gerechnet werden. Gerade deshalb müssen Truppen künftig schnell aufgeboden und ausgerüstet werden können.



### Aktueller Zwischenstand WEA

Im Herbst 2012 wurden die Arbeiten für eine Armee mit einem Ausgabenplafond von 5 Milliarden Franken und einem Sollbestand von 100'000 Angehörigen der Armee abgeschlossen. Damit liegt ein Referenzmodell vor, welches auf den parlamentarischen Eckwerten des Bundesbeschlusses vom 29. September 2011 basiert.

Gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 25. April 2012 werden zur Zeit die Planungsarbeiten für eine Armee mit einem Sollbestand von 100'000 Angehörigen der Armee und einem Ausgabenplafond von 4.7 Milliarden Franken finalisiert. Der Gesamtbericht mit allen Detailkonzepten wird für dieses Modell im Herbst 2013 vorliegen.

Zudem ist zur Zeit im Parlament eine Motion der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates hängig. Diese fordert vom Bundesrat die konsequente Umsetzung des Bundesbeschlusses zum Armeebericht vom 29. September 2011. In der Frühjahrssession 2013 hat sich der Nationalrat klar für diese Motion ausgesprochen. Die Motion soll nun in der Sommersession 2013 vom Ständerat behandelt werden. Der Ausgang der politischen Diskussion bezüglich Ausgabenplafond der Armee ist nach wie vor offen. Bis die definitiven Entscheide insbesondere zu den Geschäften "Rüstungsprogramm 2012: Beschaffung des Kampfflugzeuges Gripen und Gripen-Fondsgesetz", "Weiterentwicklung der Armee" und "Konsolidierungs- und Ausgabenüberprüfungspaket 2014" nicht vorliegen, wird die Armee – mit den entsprechenden Konsequenzen – weiterhin mit grosser Planungsunsicherheit konfrontiert sein.

### Verzichtsmassnahmen sind beträchtlich

Die Planungsarbeiten zeigen, dass ein Ausgabenplafond von 4.7 Milliarden Franken vor allem mittel- bis langfristig einschneidende Konsequenzen für die Armee hat. Insbesondere in den Bereichen militärische Infrastruktur sowie Ausrüstung und Bewaffnung müssen grosse Einsparungen erzielt werden. Davon betroffen wären neben der Logistikinfrastruktur, vor allem die Ausbildungsinfrastruktur (Schliessung von Waffen-, Übungs- und Schiessplätzen), aber auch die Einsatz- und Kampfinfrastruktur (Schliessung von Militärflugplätzen, Führungsanlagen, Sperrstellen, Festungsartillerie usw.). Im Bereich der Ausrüstung wird die Investitionsquote trotz zusätzlicher Einsparungen bei den Betriebsausgaben sinken. Die Armee läuft damit vor allem mittel- bis langfristig Gefahr, ihre Systeme nicht zeit- und bedarfsgerecht erneuern sowie notwendige Fähigkeiten und Leistungen erhalten zu können. Zudem wird eine vollständige Ausrüstung aller Verbände weiterhin nicht möglich sein. Insgesamt hat ein Ausgabenplafond von 4.7 Milliarden Franken zur Folge, dass die Armee das derzeit weniger im Vordergrund stehende, aber gefährlichste Szenario "Abwehr eines militärischen Angriffs" stärker vernachlässigen muss.

Der aktuelle Zeitplan sieht vor, dass die Vernehmlassung der Botschaft zur Revision des Militärgesetzes für die Weiterentwicklung der Armee diesen Sommer stattfinden soll. Im vierten Quartal 2013 ist die Verabschiedung der Botschaft durch den Bundesrat geplant, so dass 2014 die politische Beratung und Beschlussfassung im Parlament erfolgen kann. Die Umsetzung der Massnahmen ist zwischen 2016 und 2020 geplant.

Divisionär Hans-Peter Walser



© Schweizer Armee - ZEM



## Beschaffung Kampfflugzeug Gripen und Fondsgesetz



© Schweizer Armee - LW

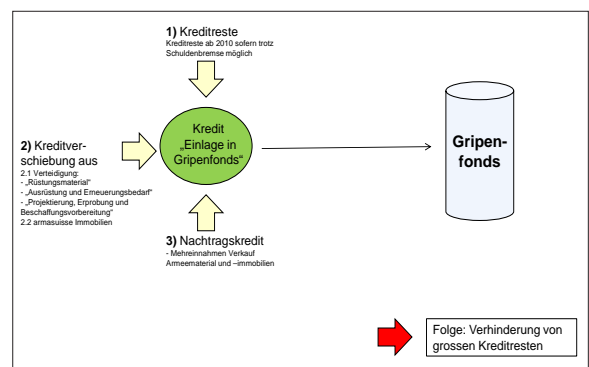
Der Bundesrat hat dem Parlament am 14. November 2012 mit der Botschaft zur Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen gleichzeitig auch das Bundesgesetz über den Fonds zur Beschaffung des Gripen zur Beschlussfassung vorgelegt. Das Gesetz untersteht dem fakultativen Referendum und sagt im Wesentlichen aus, dass zur Beschaffung des Gripen ein auf dem Finanzhaushaltsgesetz basierender Spezialfonds gebildet werden soll.

Dieser Fonds soll nach der definitiven Genehmigung zulasten des Voranschlagskredits „Einlage in den Gripen-Fonds“ (Rüstungsaufwand) geäufnet werden. Das heisst, dass der Fonds mit den jährlichen Beschlüssen über den Voranschlag und dessen Nachträge wie folgt alimentiert werden kann:

- Aus dem Budget der Verwaltungseinheit „Verteidigung“ mit Aufwandskrediten aus Rüstungsmaterial, Ausrüstung und Erneuerungsbedarf (AEB) und Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung (PEB);
- aus dem Budget der Verwaltungseinheit „armasuisse Immobilien“ mit Beizug von Investitionskrediten „Sach- und immaterielle Anlagen, Vorräte“ (Globalbudget).

Neben der Hauptalimentierung des Fonds aus dem Rüstungsmaterialkredit sollen somit auch nicht ausgeschöpfte Budgets in den oben aufgeführten Kreditrubriken („Kreditreste“) in den Fonds eingelegt werden können.

Zusätzlich können im Voranschlag nicht budgetierte, zusätzliche Einnahmen aus der Liquidation von Armeematerial und –immobilien in die Finanzierung einfließen. Der Fonds soll wieder aufgelöst werden, sobald die Beschaffung des Gripen abgeschlossen ist. Das Gesetz gilt bis zur Auflösung des Gripen-Fonds, längstens aber bis zum 31. Dezember 2024.



Divisionär Hans-Peter Walser

### Kreditreste und Nichtausschöpfung der Budgets

Die Armee benötigt einerseits mehr Geld, generiert aber andererseits Kreditreste. Dies ist nur auf den ersten Blick ein Widerspruch.

Fakt ist, dass es dank der Plafondregelung der Armee in den letzten Jahren gelungen ist, den Fokus vom zwingenden Ausschöpfen der Budgets Ende Jahr auf ein grundsätzlich betriebswirtschaftlicheres Denken und Handeln zu verlegen: Eine äusserst positive Entwicklung!

Die Armee hat 2012 das Budget um rund 5% nicht ausgeschöpft und Kreditreste in der Höhe von 258 Millionen Fran-

ken erwirtschaftet. Die angesparten Kreditreste der Jahre 2010, 2011 und 2012 betragen in der Summe 1.058 Milliarden Franken. Mit der Plafondregelung war ursprünglich vorgesehen, mit Vorsparen (Kreditresten) den Tiger-Teilersatz zu finanzieren. Die Kreditreste aus den Jahren 2004 – 2009, welche durchschnittlich 140 Millionen Franken pro Jahr betragen, konnten alle in Voranschlägen oder zur Kompensati-

on von Nachtragskrediten eingesetzt werden. Die Gründe für die relativ hohen Kreditreste in den Jahren 2010 bis 2012 sind vielfältig, insbesondere aber:

- In den Jahren 2010 und 2011 waren Mittel für die Beschaffung des Tiger-Teilersatzes eingeplant, welche aufgrund der Verschiebung des Geschäfts nicht vollständig für andere Projekte verwendet werden konnten (im Jahre 2010 wurden 236 und 2011 330 Millionen Franken zusätzlich für den Tiger-Teilersatz geplant, das heisst: Hohe Kredite, aber letztlich fehlender Tiger-Teilersatz);
- die fehlenden politischen Entscheide zur Weiterentwicklung der Armee, insbesondere der Entscheid bezüglich des künftigen Ausgabenplafonds für die Armee, führen zu Planungsunsicherheit und Verzögerung neuer, grösserer Investitionen;
- im Betrieb wurden weitere Einsparungen erzielt, welche nicht in allen Fällen mittels Kreditverschiebungen genutzt werden können;
- in den letzten Jahren ist auch das Personalbudget nicht ausgeschöpft worden. Die Planungsunsicherheit bezüglich Weiterentwicklung der Armee hat eine äusserst zurückhaltende Besetzung von vakanten Stellen zur Folge. Zudem musste mit den über die letzten Jahre erfolgten Personalabbau-massnahmen auch Personal im Bereich der Planung und Projektrealisierung abgebaut werden. Dieses fehlt heute für alternative bzw parallele Projektplanungen;
- bei einigen grösseren Projekte hatte die Industrie Lieferverzögerungen bzw. Lieferschwierigkeiten, so dass die eingeplanten Zahlungen erst später erfolgen konnten;
- der vorgeschriebene Budgetprozess des Bundes dauert mehr als zwei Jahre, was eine präzise Budgetplanung mit der momentanen Planungsunsicherheit nicht erleichtert.

### Konform mit Schuldenbremse

Der Bundesrat hat im Zusammenhang mit dem Konsolidierungs- und Aufgabenüberprüfungspaket 2014 (KAP 2014) entschieden, dass die Kreditreste von 2010 und 2011 in der Höhe von 800 Millionen Franken mit der Erhöhung des Plafonds für die Armee auf 4.7 Milliarden Franken ab 2015 mit 190 Millionen Franken pro Jahr verrechnet werden, bis die Kreditreste schlussendlich saldiert sind.

Die angesparten Kreditreste können zudem für allfällige Nachtragskredite II/2013 und/oder zur Alimentierung des Budgets 2014 und der folgenden Jahre verwendet werden. Selbstverständlich hat jegliche Verwendung der Kreditreste konform mit der Schuldenbremse zu sein.

Divisionär Hans-Peter Walser

## WEHRPFLICHT

### Initiative zur Aufhebung der Wehrpflicht schafft Unsicherheit!

Am 22. September stimmen wir über die Volksinitiative zur Aufhebung der Wehrpflicht der Gruppe Schweiz ohne Armee ab. Das Begehren ist riskant, indem es mit dem Versprechen kokettiert, staatlich verordnete Pflichten abzuschaffen. Die Absichten der Initianten sind klar. Sie wollen die Armee in Etappen abschaffen. Mit der Milizarmee basierend auf der Wehrpflicht steht ein bewährtes „Sicherheitsmodell“ auf dem Spiel, das sich mehr als bewährt hat. Die Sicherheit von Land und Bevölkerung wäre ohne Wehrpflicht nicht mehr in gleicher Masse gewährleistet. Leidtragend wären auch die Gemeinden und die Kantone.

Das Gefühl der relativen Sicherheit seit dem Fall des Eisernen Vorhanges ist trügerisch. Gewiss: Bewaffnete Konflikte in Europa haben abgenommen. Die sicherheitspolitischen Herausforderungen aber nicht. Sie sind heute diffuser, komplexer und damit weniger greifbar. Organisierte Kriminalität, Terrorismus, Fundamentalismus, Rechts- und Linksextremismus, unkontrollierte Migration, Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, Cyberwar, politischer und wirtschaftlicher Nachrichtendienst, Natur- und Technologiekatastrophen etc. müssen in der aktuellen Sicherheitspolitik berücksichtigt werden. Hätten die mit der nationalen Sicherheit beauftragten staatlichen Organe vor 25 Jahren noch eine gewisse Vorlaufzeit, um zu reagieren, kann sich die sicherheitspolitische Lage heutzutage sehr viel schneller verändern. Der Einmarsch russischer Truppen in Georgien, die sozialen Unruhen rund um die Wirtschafts- und Währungskrise in Europa, der Arabische Frühling mit dem Sturz von Präsidenten und Machthabern in als stabil geltenden Ländern oder der Bürgerkrieg in Syrien konnten in ihrem Ausbruch und in ihrer Intensität nicht vorausgesagt werden.

### Verteidigungskompetenz muss erhalten bleiben

Zwar dürfen wir davon ausgehen, dass es in den nächsten rund zehn Jahren in Europa nicht zu einer militärischen Auseinandersetzung kommen wird. Aber gerade die Ereignisse der letzten paar Jahre rund um Europa herum zeigen, dass seriöse Prognosen kaum möglich sind. Es wäre fahrlässig und unglaublich, in der Sicherheitspolitik auf das Prinzip Hoffnung zu setzen. Die Verteidigungskompetenz muss erhalten werden. Sie darf nicht in die Hände von wenigen Freiwilligen gelegt werden, wie dies die Initiative der Gruppe Schweiz ohne Armee verlangt. Erfahrungen aus dem Ausland zeigen, dass sich auf freiwilliger Basis zu wenig qualifiziertes Personal zum Dienst meldet.



© Schweizer Armee - ZEM

### Sicherheit braucht Wehrpflicht

Neben Aussen- und Wirtschaftspolitik, Polizei, Grenzschutz, Bevölkerungsschutz, Nachrichtendienst und Justiz, ist die Armee als einzige strategische Reserve in der Schweiz ein entscheidendes sicherheitspolitisches Glied. Ereignisse der letzten Jahre – wie zum Beispiel die Waldbrände im Simplon-Gebiet, der Erdbeben in Gondo, verschiedene Überschwemmungen in der ganzen Schweiz – haben gezeigt, wie schnell die zivilen Behörden auf die subsidiäre Unterstützung einer rasch einsatzbereiten Armee angewiesen sind. Bei einer Abschaffung der Wehrpflicht wäre die Armee zu klein, um ihre verfassungsmässigen Aufgaben zu erfüllen. Die zivilen Partner müssten zusätzliche Aufgaben übernehmen, die Mehrkosten hätten primär die Kantone und Gemeinden zu tragen. Die Armee ist das einzige schweizweit einsetzbare robuste Mittel bei Krisen, Katastrophen und Konflikten. Ihr mit der Aufhebung der Wehrpflicht das Personal zu entziehen, wäre sicherheitspolitisch fatal.

Nationalrat Jakob Büchler

## STA - VORSTAND

Titel	Name Vorname	Ressort	Firma / Funktion	E-Mail
Dr.	<b>Fritz Gantert</b>	Wirtschaft	Verwaltungsratspräsident SITASYS AG	fbg@bluewin.ch
	<b>Urs Breitmeier</b>	Wirtschaft	CEO RUAG Holding AG	urs.breitmeier@ruag.com
	<b>Peter Huber</b>	Wirtschaft	President Meggitt Sensing Systems	peter.huber@ch.meggitt.com
	<b>Walter Kägi</b>	Wirtschaft	CEO Atos Schweiz AG	walter.kaegi@atos.net
	<b>Ulrich Appenzeller</b>	Beschaffung & Technologie	Rüstungschef	ulrich.appenzeller@armasuisse.ch
	<b>Martin Sonderegger</b>	Beschaffung & Technologie	armasuisse, Leiter KB Landsysteme	martin.sonderegger@armasuisse.ch
KKdt	<b>André Blattmann</b>	Armee	Chef der Armee	andre.blattmann@vtg.admin.ch
Div	<b>Hans-Peter Walser</b>	Armee	Chef Armeestab	hans-peter.walser@vtg.admin.ch
Div	<b>Daniel Baumgartner</b>	Armee	Chef LBA	daniel.baumgartner@vtg.admin.ch
	<b>Daniel Neuenschwander</b>	Wissenschaft	Staatssekretariat für Bildung, Forschung & Innovation, Leiter Raumfahrt	daniel.neuenschwander@sbf. admin.ch
	<b>Giovanni Giunta</b>	Wirtschaft & Veranstaltungen	Stiftung KMU Next / Offset Büro Bern	giovanni.giunta@bluewin.ch

## AUSBLICK STA 2013

Die Herbstveranstaltung findet am 7. November 2013 in Bern statt.

